

„Wovon sprichst du?“ Hasedom, an die blumige Tapete gelehnt, sah mit Vergnügen die Klinke der Nebenzimmertür sich bewegen und blies in sich zur Sammlung.

„Aber du weisst es doch.“

Hasedoms Schenkel zuckten kokett: „Ach so, du meinst die Geschichte mit dem heissen Blüten-samt.“

Das liebliche Fräulein setzte sich erregt: „Wie? . . . Nein, die mit Lili . . . O diese . . .“

„Wieso war das eine Dummheit?“ Hasedom war so neugierig auf die Wirkung seiner Ahnungslosigkeit, dass er ein wenig zu anmassend blickte.

„Was? . . . Was?“ Ihr ganzes Ensemble fiel mit einem Mal auseinander und vermutlich ein Konzept um: „Man kann mich nicht beleidigen! Merken Sie sich das! Zur Liebe gehören schon zwei, das stimmt. Aber es kommt doch nur auf mich an!“

„Wieso?“ fragte Hasedom leise und mit äusserster Vorsicht in den Zügen.

„Pfui!“ Es klang wie ein Pfiff; dann sehr unbestimmt: „Ich . . . und eifersüchtig!“

Hasedoms Körper straffte sich, endgültig orientiert. Dann begann er lächelnd und langsam: „Sie wollten wohl sagen, dass Sie der animierende Teil waren.“

„Nein, das habe ich nicht gesagt, weil es nicht wahr ist.“

„Wer zog mich am Ärmel?“

„Jawohl ich, aber nur, weil Sie mich nicht gegrüsst hatten.“